

**ESTHER LEUPI  
UND  
JUDITH LEUPI**

**Tracing an  
imaginary line**

**29. April  
— 6. August  
2023**



**Nidwaldner  
Museum  
Winkelriedhaus**

# Biografien

Die Schwestern Esther Leupi (\*1981) und Judith Leupi (\*1983) sind in Uffikon, Kanton Luzern, aufgewachsen. Esther Leupi studierte an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg und arbeitet heute in Luzern und Werthenstein. Judith Leupi absolvierte ihr Studium an der Hochschule der Künste Bern und an der Glasgow School of Art. Sie lebt und arbeitet in Glasgow. Die Künstlerinnen, die in verschiedenen Medien arbeiten, verfolgen eine rege Ausstellungstätigkeit im In- und Ausland, konnten aber bis anhin erst einmal ihr Schaffen in einer gemeinsamen Präsentation zeigen.

# Vorwort

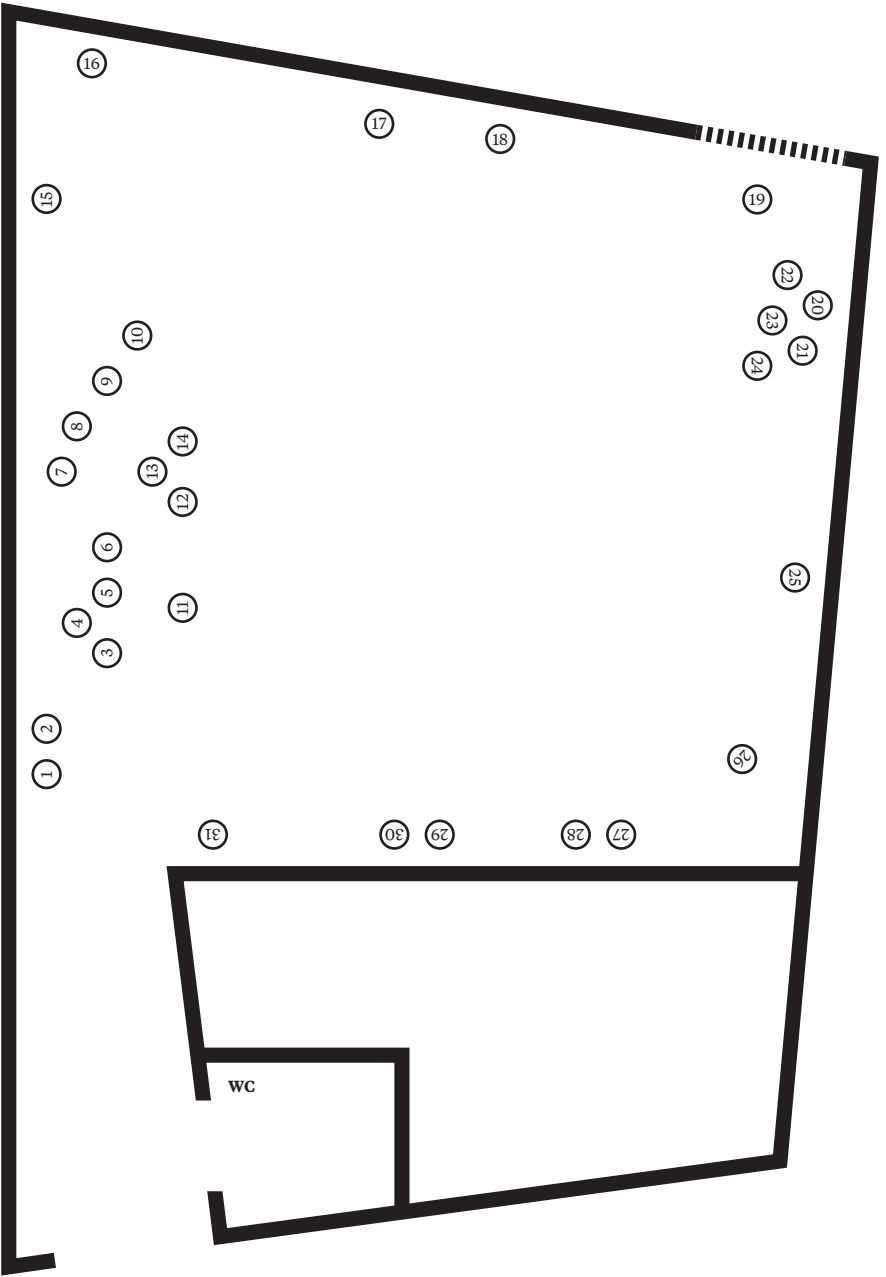
Der poetische Ausstellungstitel *Tracing an imaginary line* ist ein Zitat aus dem Buch «and our faces, my heart, brief as photos» des englischen Schriftstellers und Kunstkritikers John Berger (1926–2017). Er stellt sich vor, wie die frühen Menschen in den Nachthimmel blickten, die Sterne mit Linien zu Konstellationen verbanden und die Sternbilder dann zum Ausgangspunkt für Erzählungen wurden.

Als Künstlerinnen folgen Esther Leupi und Judith Leupi unsichtbaren «Linien». Sie legen geheimnisvolle Verbindungen frei und führen tief hinein in die Dimensionen von Raum und Zeit. Als Schwestern spüren sie die Linien auf, die sie verbinden, die sich manchmal aber auch als imaginär herausstellen.

Esther Leupis Tuschezeichnungen entstehen über lange Zeitspannen. Die Farbaufträge, die sie übereinanderlegt, sind durchscheinend und lassen darunterliegende Schichten und Strukturen erkennen. Der sichtbare künstlerische Prozess – das Suchen, sich Annähern und Verwerfen – findet seine Entsprechung in der Fragilität des verwendeten Materials. Oft entscheidet sich die Künstlerin für Papiere, die schon eine Geschichte mitbringen und Zeitspuren wie Wellen und Vergilbungen aufweisen. Ihre Zeichnungen halten das Flüchtige fest und sind gleichzeitig selbst in die Vergänglichkeit eingeschrieben. Es sind poetische Notationen über die Magie des Verschwindens.

Auch Judith Leupis Arbeiten entstehen in vielen Arbeitsschritten, die sich in einer «räumlichen Schichtung» verdichten. Sie fängt mit der analogen Kamera unscheinbare Objekte oder Strukturen ein, die ihr im Alltag begegnen. Danach kopiert sie die Fotografien, zerschneidet sie und faltet daraus Objekte, die sie in Bühnenräumen inszeniert und wiederum fotografiert. Virtuos springt sie hin und her zwischen dem Zwei- und dem Dreidimensionalen: von der Fotografie zum Objekt, zum Objekt im Raum, zur Fotografie, zur Fotografie im Raum. Mit Schalk und Präzision dekonstruiert sie die Wirklichkeit und erschafft Räume, in denen alle gewohnten Dimensionen verschoben sind.

# Pavillon



JL Judith Leupi  
 EL Esther Leupi

- 1 o.T.**, 2023,  
 JL Pigmentdruck, 133 × 110 cm
- 2 the crowd**, 2023,  
 EL Tusche, Acryl auf Papier, 21 × 15 cm
- 3 cluster of stars**, 2023,  
 EL Tusche auf Papier, 21 × 29 cm
- 4 o.T.**, 2018,  
 EL Tusche und Fotalasur auf Papier,  
 29 × 21cm
- 5 o.T.**, 2023,  
 EL Tusche auf Papier, 21 × 15 cm
- 6 o.T.**, 2023,  
 EL Tusche auf Papier, 21 × 15 cm
- 7 graceful fading**, 2020,  
 EL Tusche auf Papier, 42 × 29 cm
- 8 desert plant**, 2023,  
 EL Tusche auf Papier, 21 × 15 cm
- 9 sbagliato tutto**, 2023,  
 EL Tusche auf Papier, 21 × 17 cm
- 10 echo**, 2023,  
 EL Tusche auf Papier, 20 × 17 cm
- 11 chew up your love and swallow**, 2023,  
 EL Tusche auf Papier, 21 × 15 cm
- 12 magische hand**, 2018,  
 EL Tusche auf Papier, 21 × 29 cm
- 13 reconstructed window**, 2023,  
 EL Tusche auf Papier, 29 × 21 cm
- 14 drop your pearls**, 2023,  
 EL Tusche auf Papier, 21 × 15 cm
- 15 flimmer**, 2021,  
 EL Sprayfarbe auf Papier, 111 × 89 cm
- 16 intorsion**, 2023,  
 JL UV Inkjetprint auf PVC, 264 × 200 cm
- 17 flutterhaft ins ungewisse**, 2022,  
 EL Tusche auf Papier, 60 × 48 cm
- 18 o.T.**, 2018,  
 JL Pigmentdruck, 150 × 182 cm
- 19 shore**, 2021,  
 JL Installation, Papier
- 20 o.T.**, 2020,  
 EL Tusche auf Papier, 42 × 29 cm
- 21 o.T.**, 2020,  
 EL Tusche auf Papier, 64 × 48 cm
- 22 o.T.**, 2020,  
 EL Tusche auf Papier, 64 × 48 cm
- 23 uyuni**, 2020,  
 EL Tusche auf Papier, 29 × 21 cm
- 24 wolken**, 2018,  
 EL Tusche auf Papier, 23 × 30 cm
- 25 perlenvorhang**, 2022,  
 EL Sprayfarbe auf Papier, 111 × 89 cm
- 26 undergrowth**, 2023,  
 JL Pigmentprint, 367 × 150 cm
- 27 knoten**, 2020,  
 EL Tusche auf Papier, 70 × 50 cm
- 28 vapor**, 2020,  
 EL Tusche auf Papier, 70 × 50 cm
- 29 o.T.**, 2022,  
 EL Tusche auf Papier, 24 × 23 cm
- 30 flechten**, 2021,  
 EL Sprayfarbe auf Papier, 111 × 89 cm
- 31 bones**, 2021,  
 JL Pigmentprint, 95 × 80 cm

# Informationen zu den ausgestellten Werken

Der Rundgang durch die Ausstellung beginnt mit zwei Werken (1, 2), die Judith und Esther Leupis Sensorium fürs Absurde aufblitzen lassen. Die Wesen, die wie auf Stelzen durch einen undefinierten Raum stöckeln, sind verwandt mit den schwebenden Wolken-Gebissen im Kleinformat. Ausgangspunkt für die Fotografie von Judith Leupi war das «Falkirk Wheel» nordöstlich von Glasgow, ein gigantisches Rad, mit dem Boote von einem Kanal in einen anderen gehoben werden. Wolkenbrüche, die nullkommaplötzlich das öffentliche Leben von den Strassen spülen, dienten Esther Leupi als Inspiration für ihre witzige Miniatur.

Die in jüngster Zeit entstandenen Spraybilder von Esther Leupi zeigen ihr Interesse, neue künstlerische Wege zu gehen, andere Techniken und Materialien auszuprobieren. Sie sprüht die Farbe in vielen Schichten auf und setzt das Diffuse und Unkontrollierbare der Technik gezielt ein. In den Arbeiten **flimmer** (15), **perlenvorhang** (25) und **flechten** (30) öffnen sich flirrende Tiefenräume, deren Unschärfe unserem Blick keinerlei Halt gibt.

Auch in ihren Tuschezeichnungen legt Esther Leupi Schicht um Schicht übereinander. Wie Erinnerungen, die sich überlagern, verblassen, plötzlich auftauchen oder verloren gehen, bilden opake und durchscheinende Pinselstriche fluide Raum- und Zeitgefüge.

In Judith Leupis Arbeit **intorsion** (16) legt sich ein Farbnebel über den Bühnenraum und die gefalteten architektonischen Elemente, die abgeleitet sind von einem Torbogen, an dem die Künstlerin täglich vorübergeht. Die Objekte scheinen sich nach einer rätselhaften Choreografie zu bewegen, gleichzeitig grazil wie Tänzerinnen und abrupt wie unkontrollierbare Maschinen.

Das latent Unheimliche wird verstärkt durch die sichtbaren Aufhängevorrichtungen und Befestigungen. Sie verschleiern die Grössenverhältnisse und die Wirkung der Schwerkraft. Im grossformatigen Print **undergrowth** (26) bleibt es unklar, wie gross die Objekte sind und wohin sie sich bewegen: Werden sie von unten oder oben abgestossen oder angezogen?

# Museum

# Ausstellung

## **Öffnungszeiten Winkelriedhaus**

Mi 14–20 Uhr  
Do–Sa 14–17 Uhr  
So 11–17 Uhr

## **Information und Buchung privater Führungen**

Elian Bartolini  
T: +41 (0)41 618 73 60  
museum@nw.ch

## **Newsletter**

Gerne informieren wir  
Sie regelmässig über  
das aktuelle Programm.  
Anmeldung:  
nidwaldner-museum.ch

## **Eintritt**

Erwachsene CHF 7  
Ermässigt CHF 4  
Gruppen (ab 10 Personen)  
CHF 4/Person  
Kinder und Jugendliche  
bis 16 Jahre gratis

Nidwaldner Museum  
Winkelriedhaus  
Engelbergstrasse 54A  
6370 Stans  
Verwaltung  
T: +41 (0)41 618 73 60  
Museum  
T: +41 (0)41 610 96 06  
museum@nw.ch  
nidwaldner-museum.ch

## **Leiterin Nidwaldner Museum**

Carmen Stirnimann

## **Kuratorin Kunst**

Jana Bruggmann

## **Kuratorin der Ausstellung**

Bettina Staub

## **Administration & Sekretariat**

Elian Bartolini

## **Ausstellungsaufbau**

Thomas Odermatt  
Jozef Lauwers  
Loris Passafaro

## **Sammlungstechnik/ Art Handling**

Thomas Odermatt

## **Hauswart**

Jozef Lauwers

## **Praktikum**

Amélie Joller

## **Zivildienst**

Loris Passafaro

## **Vermittlung**

Cyrill Willi, Leitung  
Andrea Ambauen  
Elionora Amstutz  
Maja Schelldorfer  
Susanne Hissen  
Rahel Steiner

## **Betreuung der Ausstellung**

Anita Odermatt, Leitung  
Rosmarie Amstad  
Elionora Amstutz  
Silvia Burch  
Barbara Fellmann  
Silvano Frei  
Helga Hanazky  
Samuel Huser  
Yvonne Jenni  
Theresa Schmied  
Heidy Schwertfeger  
Elinor Wyser

## **Fotografische Dokumen- tation der Ausstellung**

Christian Hartmann

## **Gestaltung**

Megi Zumstein

## **Korrektorat**

Agi Flury

Nidwaldner  
Museum  
Postfach 1244  
6371 Stans



**SWISSLOS**  
KULTURFONDS  
NIDWALDEN